



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Die erste Vorbereitung zum Fest der Beschneidung Christi/ in welcher der  
erste Theil der Erforschung deß Gewissens über das vergangene Jahr  
bestehet

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

**Die erste Vorbereitung zum Fest**  
der Beschneidung Christi oder zum  
Neuen Jahr, in welcher der er-  
ste Theil der Erforschung  
deß Gewissens über das  
vergangene Jahr  
bestehet.

**E**rliebe fromme Personen pflegen die  
drey letzte Tag im Jahr zu einer Erfor-  
schung und Erneuerung ihres Gewissens  
zu nehmen; damit sie das neue Jahr mit  
desto grösserer Andacht und Reinigkeit deß  
Gewissens anfangen. Item damit sie die  
Mängel, welche sie in den 362. verfloffenen  
Tagen begangen, verbessern, und gut ma-  
chen, und sich also zugleich zum Fest der Be-  
schneidung Christi bereiten mögen. Diese so  
nützliche Andacht zu befürderer, so kan ich  
nit umgehen hierüber einen guten Under-  
richt vorzutragen.

Im vierten Theil deß ersten Buchs am  
4. Capitel hab ich weitläuffig erkläret, wie  
man durch eine monatliche Erforschung sei-  
nes Gewissens, alle Monat sein Gewissen/  
und innerliches Wesen seiner Seel erfris-  
chen und erneuere soll. Eben dasselbige soll  
man im Anfang deß Jahrs thun. Die erste  
drey Theil der gemelten monatlicher Erfor-  
schung dienen und können gar wohl auff  
diese jährliche Erforschung und Erneue-  
rung gerichtet werden, welche in diesen drey-  
en letzten Tagen anzustellen seyend.

Am ersten erinnere dich, und sinne den  
Wohlthaten nach, welche du das Jahr  
durch von ihm empfangen.

Am 2. Erwinnere dich der Sünden, welche  
du das verwichene Jahr begangen.

Am 3. Sey auff die gute Tzurnehmen ge-  
sinnet, so du das kommende Jahr ins werck  
zu richten gedacht bist. Was ich an obge-  
melttem Orth weitläuffig vorgehalten, will

ich allhie allein mit wenig Worten widerho-  
len.

An diesem 29. Tag nimb dir absönderli-  
che Zeit und Wehl nach deiner Gelegenheit/  
stelle dich im Geist vor das Kripplin, ruffe  
den H. Geist umb Gnad und Hülff an, die  
Fürbitt der seligen Mutter, deß H. Josephs/  
deines Schützengels, und der zwölf Heili-  
gen, welche dir die zwölf Monat im Jahr  
durch das Loß zu verehren zugefallen, und  
fang an die Wohlthaten zu bedencken, wel-  
che du das abgelauffene Jahr von Gott em-  
pfangen, und dancke demselben von Mor-  
gen an bis auff den Abend. Damit du aber  
diß desto ordentlicher thun mögest, so theile  
solche Wohlthaten in sechs Theil, und be-  
denck eins nach dem andern.

Erstlich, so erwege die Wohlthaten wel-  
che dir Gott an deiner Seelen das Jahr  
durch mitgetheilet; als da seyend gute und  
heylsame Gedancken, innerliche Erleuch-  
tung, und klare Erkantnus in Sachen so  
das Heyl deiner Seelen betreffen. Item hei-  
lige Begierden, Tzurnehmen, innerliche Ein-  
sprechungen und Bewegungen zum guten/  
und Mittel dich in den Tugenden zu üben.  
Item das er dir so viel Gelegenheit gegeben  
guts zu thun, und die Gelegenheiten seine  
Göttliche Güte zu beledigen von dir abge-  
wendet. Item die Gnaden und Gaben, wel-  
che er dir durch das H. Sacrament der Buß  
und Niesung seines Leibs und Bluts, oder  
Opffer der H. Mess, wan du Priester bist/  
mitgetheilet. Item durch Anhörung der H.  
Mess, der Predigen und heylsamē Gespräch/  
durch Lesung geistlicher andächtiger Bü-  
cher. Durch die Betrachtungen, mündliches  
Gebett, Erforschung deines Gewissens/  
durch die Werck der Liebe, Demuth, Ge-  
dult, Sanfftmuth, in welchen du dich mit sei-  
ner Hülff geübet hast. Item die Stärke und  
Herschafftigkeit so er dir gegeben den Versu-  
chun-

chungen widerstand zu thun / die unzimliche und unordentliche bewegungen deines Herzens zu überwinden / und nach rechter Vernunft zu leben. Item die Stärke und Beständigkeit / welche er dir gegeben so viel und mancherley Aengsten Betrübnuß und Widerwertigkeit geduldig aufzusuchen. Item der Fortgang und befürderung in den Tugenden / in welchen du das Jahr durch mit seiner Hülff zugenommen / als in der reinigkeit deß Herzens / Haff wider die Sünd / in der Furcht Gott zu erzürnen / in dem Verlangen ihm zu gefallen / in guten gottseligen Gedancken / in verläugnung deines selbst / vereinigung deines Willens mit dem göttlichen / in der Hiew und Loyd über deine Sünd / und dergleichen mehr. Alle diese Wohlthaten bedencke wohl bey dir selbst / dan es seynd lauter Almosen / so dir Gott gegeben / von dir selbst kanst du so gar keine gute Gedancken allein haben. Wie viel menschen seynd in der Welt / welchen Gott so gar den tausenden theil gemelter Gnaden nit mitgetheilet / so er dir gegeben. In einer jedwederer auß gefagten Gutthaten hast du vier Ding oder Umstand zu bedencken / das erste / die Größe und Herlichkeit dessen / so dir diese Wohlthaten erwiesen. Das 2. deine untüchtigkeit und nichtswertigkeit / der du diese Gutthaten empfangen hast. Das 3. den hohen Werth und Preiß deren Ding / welche du empfangen ; dan gleich wie du nichts werthers noch köstlichs hast / als deine Seel ; also ist auch nichts adlichs / noch höher zu schätzen als die Gnad / Insprechung und Tugenden / welche du an deiner Seel empfangen. Das 4. die Weiß / auff welche er dir solche Wohlthaten erzeigt / auß lauter und unmaßiger grosser Lieb / ohne einige hoffnung der Vergeltung / so er von dir zu erwarten. Endlich so bedencke dich gegen Gott auß ganzem deinem Herzen. Opffe-

re ihm auff die Dancksagung deß Herrn Jesu / welche er im Krippen seinen himmlischen Vatter für dich thut / und begib von ihm / daß er nimmer ablassen wolle nem himmlischen Vatter für dich zu danken. Eben das begehre an der seligen Vatter / dem H. Joseph / deinem heiligen und anderen mehr.

Zum 2. erwege und dancke ihm die Wohlthaten / welche du das Jahr durch an deinem Leib empfangen. Er hat dir gegeben alles / was zur nahrung und enthaltung deines Leibs vonnöthen ist / Franck / Kleyder / Behawung / Was über alle Nothdurfft hat er dir wunderliche Ergösklichkeit und Kurzweil gegeben. Er hat dich bey guter Gesundheit erlassen / bist du aber franck gewesen / so hat er Mittel und Weg gegeben wider zu werden. Er hat dich für vieler Unruhe und Unglück / welche dir hatten können gegnen / und vielen anderen widerstanden / wahret. Er hat dir so viele Gutthaten gesen / so viele bewegungen du in dem gehabt ; so vielmal du Aethem geflohen / vielmal du deine Augen in dem bewegt / so vielmal du deine Zungen in dem Mund ; die Fuß im gehen und deine Hand in Wercken und Werken dein Haupt im hin-her- und umher wegt. Endlich so oft du deine fünf Sinne braucht. An allen diesen Gutthaten erslich ansehen / wie daß die Zahl der bewegungen über alle maß viel zu sprechlich seynd. Item wie viel Verlangen der Welt / die solche Gnad mit geben viel arme Leuth / welchen ihre nothige Nahrung abgangen / bloß und bloß her gangen / under dem bloßen Regen / Wind / Kalte / Hitze / und Dürre ligen müssen. Wie viel Taube / Lahme / Stumme / Blinden /

ja so gar gestorben. Kan dir mit auch dergleichen widerfahren? und wo kommet es her/ daß dir mit dergleichen begegnet/ als auß lauter Gute und Freygebigkeit Gottes? Das zweyte/ so du bedencken solt/ ist die uberauß grosse Zahl/ so viel Monat im Jahr/ so viel Wochen in einem Monat/ so viel Tag in einer Wochen/ so viel Stund in einem Tag/ so viel Minuten oder Augenblick in einer Stund/ so viel Wohlthaten hast du auch an deinem Leib bekommen. Endlich so sage Gott Lob und Danck/ wie du im vorgehenden gethan hast.

Zum 3. erwege und dancke Gott für die Wohlthaten/ welche er deinen Kindern/ deinen Eltern/ deinen Blutsverwandten/ deinen Hausgenossen/ deinen Freunden und Bekanten/ und anderen mehr/ welche dich angehen/ erwiesen. Dan alle Gutthaten/ welche er ihnen an Leib und Seel erzeigt/ hat er dir selbst gleichsam erwiesen; deswegen bist du zum theil verbunden ihm für dieselbe zu danken: fürnemlich wan sie etwan Gott nit gnugsam danken solten. Zum Beschluß lobe und dancke Gott/ wie im vorigen geschehen.

Zum 4. so erwege und dancke Gott für die Gutthaten/ welche zwar dich selbst/ oder die deine insonderheit nicht angehen/ sondern allen in gemein gegeben seynd: und dich so wohl zur Dancksagung verpflichten/ als wan sie allein für dich gegeben wären. Die weil du sie also genießest/ als wan sie dir allein mitgetheilet wären: also genießest und brauchst dich die Menschen der Creaturen/ durch welche Gott seine Wohlthaten aufzuteilen pflegt; dan die Sonne scheinet/ das Gevvr wärmet/ und die Erd trägt einen jedwedern dergestalt/ als wan er allein auff Erden wäre. Also erkante und danckte der H. Paulus Gott für die Menschwerdung und Erlösung/ welche doch allen Menschen gemein

dermassen als wan sie allein seinetwegen geschehen wäre. Da er in dem ersten Schreiben an die Galater sagt: Qui tradidit tempus pro me. Der sich selbst für mich hergegeben hat. Zum Beschluß lobe und dancke Gott/ wie im vorigen.

Zum 5. erwege und dancke Gott für die empfangene Wohlthaten/ deren du keine kund- oder wissenschaftt hast. Dan derselben mehr seynd/ als der anderen/ deren du wissenschaftt hast. Daher dich dan die unbekante eben so wohl als die bekante zur Danckbarkeit verbinden/ und gleich wie du verpflichtet deine unbekante und vergessene Sünd zu bereuen/ und verzeihung von Gott zu begehren; also mußt du auch für die unbekante Wohlthaten dem ewigen Gott danken. Zum Beschluß lobe und dancke Gott/ wie im vorigen.

Zum 6. erwege und dancke Gott für etliche fürnehme besondere Gutthaten/ so er dir diß Jahr durch erwiesen hat; wie du wohl sehen wirst/ wan du die zwölf Monat mit deiner Gedächtnus durchlauffen wilt. Für alle gemelte sechserley Gutthaten sage diesen Tag durch dem ewigen Gott Lob und Danck/ nicht auff ein/ sondern unterschiedliche mal. Und laß dir selber erklich wunder und seltsam vorkommen/ daß Gott so viel und mancherley Gnaden und Gutthaten einer so untüchtigen nichtswertigen Creaturen/ (welche gemelte Gnaden weder verdienet/ weder erkennen noch begreifen kan) mittheilet. Wan du der Sachen fleißig nachsinnen wilt/ so wirst du geistlicher spüren/ daß weder Monat/ noch Wochen/ weder Tag/ noch Stund/ weder Minuten/ noch Augenblick sey/ in welchem du nit unterschiedliche Wohlthaten empfangen: also daß es wo/ vonnöhten wäre/ daß du unendlich viel Herzer hättest/ unendlich viel Zungen/ und unendlich viel Hand/ einen seltsamen

chen Wohlthäter der gebühr nach zu lieben / zu loben / und mit Wercken zu dancken. Zum 2. Erwecke dich zu einer tieffen Demuth / und gedencke daß du der geringsten auß allen obgemelten Gutthaten nit werth seyst / ja daß du viel mehr die schwäresten Pein / als den Segen Gottes verdienet. Zum 3. Erwecke in dir eine hefftige Begierd solche Gutthaten zu vergelten / oder danckbahr für dieselbige zu seyn: entweder durch leibliche oder geistliche Almosen / welche du am selbigen Tag geben kanst; oder durch eine besondere Sorg und Behutsamkeit Gott nit zu erzürnen / und einem so grossen Wohlthäter sein gut nit mit bösem zu vergelten; oder durch oft widerholte Dancksagung / und Sprechung: *Dich Herr loben wir. Te Deum laudamus.* des Lobgesangs der dreyen Knaben im Babylonischen Jemrosen / des achtren Psalmens / *Domine Deus rex cæli.* Oder durch das Opfer der H. Mess / welches du am selbigen Tag zur Dancksagung thun / anhören / und auffopfern kanst: ja nit allein durch das Opfer der Mess / welches du am selbigen Tag thust / sondern welche am selbigen Tag in der ganzen weiten Welt geschehen; dan solches Opfer zu solchem End eingesezt; oder veremige die besondere Dancksagung / welche du thust für die Wohlthaten so dir Gott am selbigen Tag widerfahrē laffet / mit der Dancksagung / welche du für alle wohlthaten in gemein verrichtest; als Exempelweis / wan du des Morgens auffstehst / so dancke Gott nit allein daß er dich vergangene Nacht / sondern auch alle Nacht das ganze Jahr durch behütet hat. Wan du dein Gebett verrichtest / so dancke ihm nit allein daß du am selbigen Tag / sondern auch alle Tag des ganzen Jahrs die Ehr gehabt / mit ihm in deinem Gebett zu reden. Was ich von obgesagten zweyen Stücken gesagt / soll auch in aller anderer Dancksagung / nach der Mess / Mittag

und Abend Essen / und andern Wercken mehr geschehen.

#### Der 30. Tag im Christmonat.

**N**eben der Betrachtung an diesem Tag der vierzigtagigen Andacht in den H. Sabint: in an diesem Tag zu erinnern / und die zweyte Vorbereitung zur der Beschneidung Christi für die zu nehmen.

#### Kurzer Inhalt des Lebens H. Sabini Bischoffs und Martyrers.

**D**er H. Sabinus war Bischoff zu Aletto / ein gelehrter und weiser Man / welchen der Römische Kaiser Diocletianus mit zweyen Diaconen und Marcello gefänglich einjehet / ihm nun der Landpfleger eine Widder Abgotts Jupiters anzubetten verbot / nahm er sie in seine Hand / warff sie in den und zerschmetterte sie. Darauf nahm ihm beyde Hand abgehawen / und im Gefellen niedergemacht / ihre Leiden in den Fluß geworffen. Eine Weib genahmen Serena / führete einen blinden Bettern / so blind war / zu H. Sabini in Gefängnis / welchen er durch sein sehend machte. Durch diß Wunder den die andere zehen oder zwölff so im selbigen Kercker / zum Christen Glauben bekehret / und vom H. Sabint taufft. Der Landpfleger selbst ein Weib und seine Kinder in die Gefängnis und ließ ihn in sein eigen Haus führen / bald er darin kommen / fielen sie alle nieder auff ihre Knie / begehreten um Verzeihung / und von ihm getaufft zu werden. Der Landpfleger Diocletianus ward